

## Triathlon war Duathlon

Tristar muss nach Hochwasser umplanen. Sebastian Neef freute sich „tierisch“ über Platz eins im Heimrennen.



**Massenstart mal anders: Weil das Hochwasser das Schwimmen verhinderte, ging es zweimal auf eine Laufstrecke. Foto: Brüssel**

nicht gereicht.“

„Wir mussten schon am Samstag das Programm ändern“, beschreibt Tristar-Vorsitzender Franz Althapp den organisatorischen Aufwand. Als klar war, dass das Hochwasser in der Donau den Einstieg im Kanal nicht erlauben würde, richtete sich das ganze Augenmerk auf den Ersatz-Duathlon, wobei die Schwierigkeit auch war, dass die ursprüngliche Laufstrecke entlang der Donau überflutet war. Auf die Kürze war nur die Pendelstrecke auf dem schmalen Fußweg entlang dem Kanal möglich.

Und deshalb fiel auch die Entscheidung, sowohl die olympische Distanz als auch den Sprint-Wettbewerb in jeweils zwei Gruppen im Abstand von zehn Minuten starten zu lassen. „Es gab keine Stürze und Behinderungen. Die Athleten waren mit dem Verlauf sehr zufrieden“, freute sich der sportliche Leiter Peter Eckert auch darüber, dass die Spannung viel länger hoch gehalten wurde.

Nur Sebastian Neef konnte sich seiner Sache sicher sein, als er den nach dem ersten Laufsplit noch führenden Felix Weiß schon auf dem welligen Radkurs abhängen konnte, als es Richtung Schwaighausen ging. „Ein Beinahe-Sturz auf schmieriger Fahrbahn war ein zusätzlicher Adrenalinstoß“, beschreibt er den Weg zur schnellsten Radzeit. „Beim Laufen hätte ich noch zulegen können. Aber ich wusste, dass es reicht“, freut er sich über eine gelungene Generalprobe für die Duathlon-Oberpfalzmeisterschaft am Sonntag. Danach möchte er noch in die deutsche Kurztriathlon-Meisterschaft hineinschnuppern. „Einmal dicht an den Profis dran sein. Das hat was.“

Von Dieter Krelle, MZ

REGENSBURG. Der 21. Regensburger Triathlon geht in die Geschichte ein – und zwar als der erste Regensburger Duathlon. „Mir ist das ganz egal. Ich freue mich tierisch über den ersten Sieg bei meinem Heimrennen“, jubelte der 21-jährige Lappersdorfer Sebastian Neef (Tristar) gestern nach seinem überlegenen Erfolg. In 1:42:56 Stunden für die 3,5 km Laufen, 40 km Radfahren und 10 km Laufen lag er deutlich vor dem Überraschungs-Duo aus der zweiten Startgruppe. In diesem fing der Tölzer Fabian Jobst mit überragender Laufzeit von 36:09 in 1:45:23 Stunden Marco Häusler (Team Kieser Regensburg) noch um eine Sekunde ab.

Auch die Frauensiegerin kam aus der zweiten Startgruppe. Julia Viellechner (LG Passau), Cross- und Marathonläuferin der deutschen Spitzenklasse, war „ohne mein Schwimm-Handicap in 1:53:23 auch für die Velburger Triathlon-Favoritin Astrid Zunner-Ferstl (Tristar) zu schnell. Diese wusste schon im Ziel nach 1:57:24 Stunden, dass der auf den letzten Laufkilometern aufdrehende Schützling des Olympia-Fackelläufers von 1972, Günter Zahn, vorne enden würde.

„Ich war richtig glücklich, als ich auf der Fahrt nach Regensburg erfuhr, dass der Triathlon ein Duathlon wird“, gab die Siegerin zu. Die Lokalmatadorin wiederum war sehr zufrieden. „Ich habe auf der Radstrecke alles versucht, aber der Vorsprung hat einfach

**URL:** [http://www.mittelbayerische.de/region/regensburg/artikel/aus\\_dem\\_triathlon\\_wurde\\_ein\\_du/576979/aus\\_dem\\_triathlon\\_wurde\\_ein\\_du.html](http://www.mittelbayerische.de/region/regensburg/artikel/aus_dem_triathlon_wurde_ein_du/576979/aus_dem_triathlon_wurde_ein_du.html)